

An / Verteiler
Teilnehmer(innen) und Interessierte

Von
Beatrix Ollig

Kontakt
T +49 0261-30439-41
F +49 0261-30439-22
E beatrix.ollig@grontmij.de

Datum
19.09.2013

Betrifft
SILEK Hünfelden-Brechen

Projekt-Nr.
0112-13-012

SILEK Hünfelden-Brechen: 1. Arbeitskreistreffen „Landwirtschaft und Agrarstruktur“ am 17. September 2013 um 19.30 Uhr im Rathaus Kirberg

Ergebnisvermerk

Beginn: 19.30 Uhr, Ende: 21.45 Uhr

Ablauf

1. Begrüßung, Vorstellungsrunde
2. Überblick: Wo stehen wir im SILEK?
3. Input zum Themenfeld „Landwirtschaft und Agrarstruktur“
4. Entwicklungsziele: Wo wollen wir hin?
5. Festlegung und Konkretisierung von zentralen Themen und Projektideen
6. Organisatorisches / Ausblick
7. Meinungsbild zu Prioritäten

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde

Bürgermeisterin Silvia Scheu-Menzer, begrüßt die rd. 30 Anwesenden zum 1. Arbeitskreis-Treffen im SILEK-Themenfeld „Landwirtschaft und Agrarstruktur“. Sie wünscht allen Teilnehmern eine offene, durchaus auch kritische und konstruktive Diskussion. Bereits vorhandene Erhebungen zum Thema landwirtschaftliches Wegenetz in der Gemeinde Hünfelden sollen aufgegriffen werden. Im SILEK bestehe nun die Chance, diese Vorschläge zu ergänzen und umsetzungsreif vorzubereiten. Dabei sollen auch Prioritäten, je nach Zustand und entsprechendem Handlungsbedarf gesetzt werden, da nicht alle Wegemaßnahmen auf einmal umgesetzt werden könnten.

Es folgt eine Vorstellungsrunde, wobei teilweise bereits Stichworte zum Themenfeld genannt werden, die den Teilnehmern besonders wichtig sind.

2. Überblick: Wo stehen wir im SILEK?

Zu Beginn gibt Harald Wedel, Grontmij Koblenz, den Anwesenden einen Überblick über die Themenfelder sowie den Ablauf und Stand des SILEK:

Themenfelder im SILEK:

1. Landwirtschaft und Agrarstruktur
2. Landschaftspflege und Gewässer
3. Freizeit und Naherholung

Schwerpunkt sind Projekte und Maßnahmen mit Flächenbezug.

Meilensteine im Prozess

- | | |
|--|---------------------------|
| ▪ Gesprächsrunde mit Fachbehörden
<i>erste Abstimmung mit Experten</i> | 08. Juli 13 |
| ▪ Öffentliche Auftaktveranstaltung
<i>Information, erste Beteiligung</i> | 26. Aug 13 |
| ▪ 3 thematische Arbeitskreise
<i>Leitziele, Themen und Projektideen</i> | 17., 25., 30. Sept |
| ▪ Vorbereitungstreffen der Projektgruppen
<i>Absprachen, Material, erste Arbeiten</i> | Nov 13 |
| ▪ Arbeit in Projektgruppen (Bürger und Experten)
<i>Entwicklung von Maßnahmenvorschlägen</i> | Nov 13 – Feb 14 |
| ▪ Ausarbeitung von Projekten
<i>in Abstimmung mit Lenkungsgruppe und Projektgruppen</i> | Feb – Mai 14 |
| ▪ Abschlussveranstaltung
<i>Ergebnisse, Übergang zur weiteren Umsetzung</i> | Juni 14 |

3. Input zum Themenfeld „Landwirtschaft und Agrarstruktur“

Zur Einführung in die Thematik stellt Harald Wedel zunächst einige Grundlagen-Daten aus dem Bereich Landwirtschaft vor. Zusätzlich wurden thematische Karten ausgehängt:

- SILEK-Gebietskarte
- Themenkarten zur Agrarstruktur (Schlaggrößen und Flurstücksgrößen für Acker- bzw. Grünlandflächen in den einzelnen Gemarkungen)
- SILEK Luftbild-Karte
- Übersichtskarten zu Förderkulissen HIAP¹.

¹ Hessisches integriertes Agrarumwelt-Programm

Einige Zahlen zur Landwirtschaft:

- Landwirtschaftszählung 2010:
 - 93 Betriebe (davon 67 in Hünfelden und 26 in Brechen) mit 5.150 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) (Ø 55,4 ha/Betrieb)
davon 15 Betriebe mit über 100 ha LF (13 in Hünfelden, 2 in Brechen), 3 B. > 200 ha LF
86 Einzelunternehmen, davon 27 Haupterwerb (31%), 59 Nebenerwerb (69%)
 - Haupterwerbsbetriebe mit Ø rd. 100 ha LF/Betrieb,
Nebenerwerbsbetriebe mit Ø rd. 25 ha/Betrieb
 - 6 Betriebe (davon 5 in Hünfelden) mit ökologischem Anbau mit 353+x ha LF
 - 56 Betriebe (60%) mit Viehhaltung: 24 mit Rindern (1.695 Tiere), 15 mit Schweinen (3.314 Tiere) 1.902 Großvieh-Einheiten (0,37 GV/ha LF)
- InVeKos 2004/2011:
 - 1.035 ha Eigentum, 3.588 ha Pacht → Pachtanteil: 77,8 %
(Landkreis Limburg-Weilburg 76,5 %, Regierungsbezirk Mittelhessen 75 %)
- Mehrere Biogasanlagen auf landwirtschaftlichen Betrieben.

Flächenstrukturen in den Gemeinden Hünfelden und Brechen

Die durchschnittliche **Flurstückgröße** im SILEK-Gebiet liegt bei 0,62 ha je Flurstück. Besonders kleinflächig sind die Flurstücke in Werschau (0,29 ha) und Ohren (0,33 ha).

Gemarkung	Flurstücke		
	durchschnittl. Größe in ha/ Flurstück		
	Acker	Grünland	Gesamt
Niederbrechen	0,68	0,46	0,62
Oberbrechen	0,80	0,56	0,73
Werschau	0,28	0,33	0,29
Gemeinde Brechen	0,58	0,46	0,55
Dauborn	0,78	0,38	0,70
Heringen	1,20	0,60	1,09
Kirberg	1,24	0,88	1,16
Mensfelden	0,71	0,36	0,63
Nauheim	0,92	0,51	0,84
Neesbach	1,34	0,71	1,25
Ohren	0,39	0,17	0,33
Gemeinde Hünfelden	0,87	0,45	0,78
SILEK-Gebiet Hünfelden / Brechen	0,76	0,45	0,69

Gemarkung	Schläge (Bewirtschaftungseinheiten)		
	durchschnittl. Größe in ha/Schlag		
	Acker	Grünland	Gesamt
Niederbrechen	2,08	1,11	1,79
Oberbrechen	1,71	1,02	1,47
Werschau	2,46	0,97	1,83
Gemeinde Brechen	1,99	1,06	1,68
Dauborn	3,13	1,16	2,32
Heringen	3,03	0,88	2,38
Kirberg	2,35	1,32	2,04
Mensfelden	1,49	0,68	1,32
Nauheim	1,82	0,86	1,68
Neesbach	2,93	0,89	2,28
Ohren	1,91	1,00	1,70
Gemeinde Hünfelden	2,21	1,00	1,88
SILEK-Gebiet Hünfelden / Brechen	2,14	1,02	1,82

Die **Schläge (Bewirtschaftungseinheiten)** setzen sich oft aus mehreren Flurstücken zusammen, die teilweise im Eigentum des Bewirtschafters und teilweise gepachtet sind. Die Schläge im SILEK-Gebiet sind im Durchschnitt 1,79 ha groß. Dies ist zwar größer als in manchen anderen Regionen. Angesichts der günstigen Standortbedingungen und des hohen Ackeranteil könnten die Flächengrößen aus landwirtschaftlicher Sicht dennoch deutlich wirtschaftlicher sein.

Besonders kleine Schläge finden sich in Mensfelden (1,32 ha) und Oberbrechen (1,47 ha).

Arbeitskreis landwirtschaftliches Wegenetz Hünfelden Vorarbeiten:

In der Gemeinde Hünfelden hat sich ein Arbeitskreis aus Landwirten, Verwaltung und Fachbehörden in mehreren Treffen zwischen Juni 2011 und August 2012 mit dem landwirtschaftlichen Wegenetz im Gemeindegebiet beschäftigt.

Herr Hofer gibt einen Überblick über das Vorgehen und die Ergebnisse der Treffen:

Es wurden u.a. verzichtbare Graswege in Karten eingetragen, vorhandene Asphaltwege aufgenommen und einzelne Lückenschlüsse oder Umgehungen eingezeichnet.

Außerdem wurden geänderte Verfahrensweisen bei der Verpachtung gemeindeeigener Gewannewege an Landwirte besprochen, da die Gemeinde nicht mehr, wie bisher, alle Genehmigungen und Abstimmungen vornehmen kann.

Die entsprechenden Protokolle hat die Grontmij von der Gemeinde erhalten und wird sie im SILEK berücksichtigen. Für Neesbach und Kirberg/Ohren liegen auch bereits entsprechende Karten vor, die von der Grontmij ins SILEK eingearbeitet werden.

HIAP-Kulisse

Die Kartendarstellungen des **Hessisches integriertes Agrarumwelt-Programm** zeigen Schwerpunkträume und Förderkulissen für Erosionsschutz, Gewässerentwicklung u.ä.

Analyse zu Stärken und Schwächen/ Chancen und Risiken (SWOT-Analyse)

Mit der Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT²) werden die Erkenntnisse aus der Bestandsanalyse und den bisherigen Terminen zusammengefasst. Diese wird gemeinsam besprochen und ergänzt.

	Stärken ↑ / Chancen ↗		Schwächen ↓ / Risiken ↘
↑	gute Standortverhältnisse (Goldener Grund)	↓	hoher Nutzungsdruck auf wertvollen landwirtschaftliche Flächen
↑	relativ gute Betriebsstrukturen	↓	Wegenetz zu umfangreich, Einziehung von Gewanwege: rechtl. Verfahrensfragen
↑	aktive, entwicklungswillige Betriebe	↓	teilw. unzureichender Wegezustand (Breite, Befestigung)
↑	wenige Bereiche mit Nutzungsbeschränkungen	↓	verbesserungsfähige Flächenstrukturen (Zersplitterung)
↑	gute Vernetzung der Bewirtschafter (Kooperationsmöglichkeiten)	↓	Bedarf an ökologischem Ausgleich bei Strukturverbesserung (Wege)
↑	konzeptionelle Vorüberlegungen zum Wegenetz in Hüfelden	↓	stellenweise Erosionsprobleme (hangsenkrechte Wege / Bearbeitung)
↑	guter Austausch mit Verwaltungen und (landw.) Fachstellen	↘	<i>Zielkonflikte an Gewässern und in Schutzgebieten</i>
↗	<i>Förderangebote für Strukturverbesserung und Ausgleich (an Gewässern)</i>	↘	<i>Nutzungskonkurrenzen mit Freizeitnutzern (insb. Hunde, Radfahrer, Pferde)</i>
	<i>Biomassepotenziale (Gülle, Mais, Energiepflanzen)</i>		

Bürgermeister Schlenz regt an, die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zu gewichten (welche haben die größte Bedeutung?). Es wird vereinbart, dass die Teilnehmer Ergänzungen und Gewichtungen der Stärken und Schwächen im Nachgang zur Veranstaltung der Grontmij per E-Mail mitteilen können, die diese auswertet und in die weitere Bearbeitung einfließen lässt.

4. Entwicklungsziele: Wo wollen wir hin?

Für die weitere Arbeit im Arbeitskreis bzw. in späteren Projektgruppen sollen übergeordnete Leitziele formuliert werden, an denen sich die weitere Arbeit orientieren kann – Wo wollen wir hin?

Die Grontmij bringt einen Vorschlag als Diskussionsgrundlage ein. Im Ergebnis der Diskussion verständigt sich der Arbeitskreis auf folgende Leitziele (*vorgenommene Ergänzungen / Änderungen sind in kursiver Schrift dargestellt*):

- ⇒ Erhalt der landwirtschaftlich geprägten **Kulturlandschaft**
- ⇒ Gemarkungsübergreifendes bedarfsgerechtes **Wegenetz** (Umfang, Zustand)
- ⇒ rationale **Bewirtschaftungseinheiten**
- ⇒ Verminderung/Vermeidung von **Erosionsproblemen**
- ⇒ Minimierung des **Flächenverbrauchs** - Erhalt wertvoller Landwirtschaftsflächen, *Steuerung der Flächeninanspruchnahme (Planung), Greening*

² SWOT: **S**trengths (Stärken), **W**eaknesses (Schwächen), **O**pportunities (Chancen) und **T**hreats (Risiken)

- ⇒ Flächenschonende Auswahl und Gestaltung von **Ausgleichsmaßnahmen** (unter Einbeziehung von Gewässern, *Wald(ränder)*)
- ⇒ **Konfliktfreies Miteinander** mit Natur und Freizeit
- ⇒ *Funktionstrennung bei **Wegen**, klare Rechtslage bei Wegenutzung*
- ⇒ Nutzung der Potenziale zur Erzeugung **erneuerbarer Energien**
- ⇒ *Sicherung der regionalen **Nahrungsmittelerzeugung und -vermarktung***

Diskussion und Anmerkungen zu den Entwicklungszielen:

- **Entwicklungsziel „Minimierung des Flächenverbrauchs“:** Es sollte bereits bei Planungen darauf geachtet werden, welche und wie viele Flächen in Anspruch genommen werden. So sollten beispielsweise Flächen mit guten Böden verschont bleiben. In Zukunft werden durch „Greening“ voraussichtlich weitere landwirtschaftliche Flächen in Anspruch genommen. Dem Wert von Flächen zur Nahrungsmittelproduktion soll Rechnung getragen werden.

Mit Blick auf den demografischen Wandel liegt der Fokus zukünftig auf der Innenentwicklung anstelle einer Außenentwicklung der Orte. Große Neubaugebiete wird es demnach nicht mehr geben. Ein Beitrag ist der in Hünfelden gefasste Beschluss, keine Photovoltaik-Anlagen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen zu installieren (Bgm Silvia Scheu-Menzer).

Es muss insgesamt eine höhere Sensibilität für einen schonenden Umgang mit Fläche geschaffen werden.

Die Gemeinde Hünfelden hat mit Blick auf eine flächenschonende Ausweisung von Ausgleichsmaßnahmen bereits ein Ökokonto aufgebaut (Michael Becker, Umweltbeauftragter Hünfelden)

Vertreter des NABU weisen darauf hin, dass Flächen mit Biomasseproduktion ebenfalls nicht mehr für die Nahrungsmittelproduktion zur Verfügung stehen.

- **Entwicklungsziel „Flächenschonende Auswahl und Gestaltung von Ausgleichsmaßnahmen“:** Ausgleichsmaßnahmen sollten nach Möglichkeit so gelegt werden, dass landwirtschaftliche Flächen geschont werden, z.B. im Wald, am Waldrand oder am Gewässer etc.

Bgm Schlenz erklärt, dass in der Gemeinde Brechen ein Beschluss gefasst wurde, Ausgleichsmaßnahmen – soweit möglich - an Gewässer (gleichzeitig Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie) zu legen.

- **Entwicklungsziel „Konfliktfreies Miteinander mit Natur und Freizeit“:** Eine multifunktionale Nutzung von Wegen (Beispiel R 8 in Brechen) funktioniert nicht immer. Hier muss die Rechtslage geklärt werden – wer hat Vorrang? In der Regel kann jedoch durch gegenseitige Rücksichtnahme ein Konflikt vermieden werden, da die Wege meist breit genug sind.

5. zentrale Themen / Handlungsfelder: Wo können wir ansetzen?

Im nächsten Schritt werden im Arbeitskreis die zentralen Themen und Handlungsfelder der weiteren Arbeit abgestimmt – Wo können wir ansetzen? Auf Basis der bisherigen Projektideen aus dem Vorbereitungsgesprächen und der Auftaktveranstaltung sowie den Erkenntnissen der Bestandsanalyse schlägt die Grontmij 5 Handlungsfelder vor. Diesen werden zunächst die bisherigen Projektideen zugeordnet und weitere Projektideen vom Arbeitskreis ergänzt (*kursive Schrift*).

Die so abgestimmten Handlungsfelder und Projektideen sollen in der Projektgruppenarbeit vertieft werden. Das zum Abschluss eingeholte Meinungsbild (vgl. Pkt.8) der Arbeitskreis-Teilnehmer zeigt Prioritäten für die weitere Ausarbeitung auf.

Die Handlungsfelder sind nach der Rangfolge im Meinungsbild sortiert.

Handlungsfelder	Projektideen	Meinungsbild Arbeitskreis
Verbesserung der Flächenstrukturen	Biotopvernetzung bei Zusammenlegung erhalten	22 Punkte
	Ökobilanz bei Zusammenlegung beachten: geringere Umweltbelastungen durch weniger Fahr- und Kraftstoffverbrauch bei größeren Flächeneinheiten	
	Austausch mit den Umweltbehörden für konsensfähige Lösungen	
Übergreifendes Wegenetz	Wegenetzkonzept für die Gemeinde Brechen	19 Punkte
	Ergänzungen zum Wegenetzkonzept in Mensfelden	
	Möglichst einfache Verfahren bei Einziehung von Wegen	
	Verlegung von verzichtbaren Graswegen an Gewässer	
Gestaltung von Ausgleichmaßnahmen	Ausgleichsmaßnahmen möglichst an Gewässer legen	19 Punkte
	Großräumige Betrachtung (Vernetzungskonzepte) statt kleinräumiger Ausgleich	
	Pflege von Landschaftselementen (Hecken, Obstbäume) sichern	
Gemeinsame Lösungen mit anderen Flächennutzern	Oberbrechen: Nutzungstrennung bei Wegen (z.B. R 8)	4 Punkte
	Information und Sensibilisierung von Freizeitnutzern für die landwirtschaftlichen Belange	
Erosionsschutz	Hangparallele Bearbeitung und Wegeführung	0 Punkte
Erneuerbare Energien in der Landwirtschaft	Hier besteht Einigkeit, dass dieses Thema für das SILEK wenig geeignet ist, weil es sich in der Regel um einzelbetriebliche Investitionsentscheidungen handelt (z.B. Errichtung von Biogasanlagen) und keine konkreten Handlungsmöglichkeiten auf SILEK-Ebene gesehen werden.	
Neue, im Arbeitskreis ergänzte Handlungsansätze / Projektideen	Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit	3 Punkte
	Aufstellung von Flächenbilanzen im Zeitablauf (wie haben sich die landwirtschaftliche Fläche und andere Nutzungen in den letzten Jahrzehnten verändert?) Hierzu kann das Amt für Bodenmanagement Daten aufbereiten und der Grontmij an die Hand geben.	2 Punkte

Diskussion und Anmerkungen zu den Handlungsfeldern:

- Was passiert mit eingezogenen Wegen?

Michael John vom Amt für Bodenmanagement erklärt, dass für jeden eingezogenen Weg ein Ausgleichsbedarf besteht. Hier können z.B. Grünstreifen entlang verbleibender Wege gelegt werden. Die Fläche der eingezogenen Wege kann entweder verpachtet oder im Rahmen eines Bodenordnungsverfahrens verlegt werden.

Hierzu sollte nicht kleinräumig gedacht, sondern großräumige Lösungen erarbeitet werden.

Es sollte immer auch die Pflege von Ausgleichsmaßnahmen beachtet werden.

In den 50er/60er Jahren wurden zahlreiche Grünflächen sowie Baumreihen angelegt. Diese werden häufig nicht gepflegt, so dass mittlerweile abgestorbene Bäume schon wieder entfernt wurden.

- Wieviel Flächen werden zukünftig noch zusätzlich in Anspruch genommen, z.B. durch Greening? Hier sind die Regelungen auf nationaler Ebene abzuwarten.
- Das Amt für Bodenmanagement (Herr John) erklärt sich bereit, eine Flächenbilanzierung zu erstellen: wie und weshalb sich die landwirtschaftliche Fläche in den letzten Jahren verringert bzw. verändert hat und welche Flächeninanspruchnahme in Zukunft noch dazu kommen?
- Das Themenfeld „Energie und Landschaft“ soll nicht weiter im SILEK verfolgt werden, da es sich um eine normale landwirtschaftliche Nutzung handelt. Zur Sensibilisierung der Bevölkerung gab es darüber hinaus schon sehr viel Öffentlichkeitsarbeit, z.B. im Rahmen eines „Tag der offenen Tür“.
- Es soll mehr Verständnis für Maßnahmen zur Verbesserung der Flächenstrukturen bzw. den Einzug von Wegen geschaffen werden. Wenn größere Flächen bereit stehen, wird auch die Ökobilanz besser, da die Felder effektiver, also auch mit weniger Energieaufwand (weniger Wenden nötig). und effizienterem Pflanzenschutz- und Düngemiteleinsatz, bewirtschaftet werden können.

Von Seiten des NABU wird betont, dass der Einzug von Wegen immer nur dann kritisiert wurde, wenn dieser illegal erfolgte, also ohne entsprechenden Ausgleich. Ansonsten stehe man einer agrarstrukturellen Entwicklung nicht entgegen.

- Zu verschiedenen landwirtschaftlichen Themen/Problemfeldern könnte mehr Öffentlichkeitsarbeit erfolgen, z.B. im Rahmen von Hof-Tagen oder durch Presseberichte, z.B. Infotafel zu Auswirkungen von Hundekot (Bgm Werner Schlenz). Außerdem könnten Gemarkungs-Begehungen zur Sensibilisierung für landwirtschaftliche Belange beitragen (Bgm Silvia Scheu-Menzer).
- Im Rahmen des Arbeitskreises „Landwirtschaft“ der Lokalen Agenda 21 in Hünfelden wurde ein abgestimmtes Verfahren zu Anträgen auf Einziehung von Graswegen eingeführt. Dieses ging überwiegend zu Lasten der Gemeinde. Da diese Leistungen zeitlich und finanziell von der Gemeinde nicht mehr erbracht werden konnten – vor allem die lückenlose Beteiligung möglicher Betroffener war hier Thema – wurde ein Handlungskatalog entwickelt, der die Landwirte stärker in die Pflicht nimmt (Michael Becker (Umweltbeauftragter Hünfelden)).
- Zu einzelnen Fachthemen (z.B. Mulchen von Wegen) könnten im Rahmen des SILEK Fachexperten eingeladen werden (Bgm Silvia Scheu-Menzer)

6. Organisatorisches / Ausblick

Projektgruppenarbeit

Die Konkretisierung der Projektideen in zentralen Handlungsfeldern soll in Projektgruppen erfolgen, die ihre Maßnahmenvorschläge insbesondere in Karten darstellen können.

- **Projektgruppe Agrarstruktur / Kulturlandschaft (Schwerpunkt Wegenetz):**

Die Teilnehmer sind sich einig, dass sich hierzu die Landwirte in einzelnen Ortsgruppen zusammenfinden sollten, um die Aspekte Wegenetz und Wegenutzung, Flächenstrukturen, Erosion und geeignete Ausgleichmaßnahmen gemeinsam für ihre Gemarkung zu bearbeiten. Die Grontmij stellt hierzu Kartenausschnitte zu den Ortsteilen sowie auch Übersichtskarten zum Gemeindegebiet bereit.

Die Ergebnisse werden von der Grontmij aufbereitet, zusammengeführt und anschließend gemeinsam in der Gesamtschau betrachtet und diskutiert.

Unter anderem soll ein umfassendes Wegekonzept für beide Gemeinden erstellt werden, Hierzu wird die Grontmij entsprechende Vorlagen und Arbeitshilfen bereit stellen.

Es wird darauf hingewiesen, dass es wichtig ist, die Inhalte und die Art der Darstellung vorab genau festzulegen, damit die Vorgehensweise einheitlich ist und die Ergebnisse nachher zusammenpassen.

Die Grontmij wird hierzu Vorschläge entwickeln, was die Gruppen in welcher Weise darstellen sollten, und dies mit den Gruppen beim Vorbereitungstreffen abstimmen.

Ansprechpartner „Landwirtschaft und Agrarstruktur“

Aus jedem Arbeitskreis heraus sollen Sprecher benannt werden, welche das Themenfeld in der Lenkungsgruppe vertreten, Ansprechpartner für die Grontmij sind und die Koordination der Projektgruppenarbeit mit übernehmen. Es wird vereinbart, dass – entsprechend der Flächenanteile - für Hüfelfden 2 Landwirte und für Brechen 1 Landwirt in der Lenkungsgruppe vertreten sein sollen. Dies sind:

- **Klemens Hofer** (Ortslandwirt Kirberg und Ohren)
- **Jürgen Völker** (Ortslandwirt Mensfelden)
- **Wolfgang Höhler** (Ortslandwirt Niederbrechen).

Nächste Schritte

Harald Wedel weist auf die noch folgenden Arbeitskreis-Sitzungen hin:

- **Arbeitskreis „Landschaftspflege und Gewässer“**, Mittwoch, **25.09.2013**, 19.30 Uhr in der Kulturhalle des Sport- und Kulturzentrums in Niederbrechen
- **Arbeitskreis „Freizeit und Naherholung“**, Montag, **30.09.2013**, 19.30 Uhr in der Kulturhalle des Sport- und Kulturzentrums in Niederbrechen.

Die **Lenkungsgruppe** kommt zu ihrer ersten Sitzung am **Montag, dem 7. Oktober 2013** um 19.30 Uhr zusammen.

Das nächste Treffen aller Akteure ist als gemeinsames **Vorbereitungstreffen der Projektgruppen** geplant und findet **am Montag, 18. November, 19.30 Uhr** statt. Hierzu wird noch gesondert eingeladen.

Als inhaltliche Schwerpunkte dieses Treffen sind geplant:

- Konkretisierung der Aufgabenstellung
- Bereitstellung von Material (Karte, Pläne, Unterlagen)
- Organisation der Projektgruppen

Auf Wunsch kann die Grontmij den Projektgruppen vorbereitende Arbeitsgrundlagen (Karten etc.) schon im Vorfeld des Treffens bereitstellen.

7. Meinungsbild zu Prioritäten

Zum Abschluss sind alle Teilnehmer aufgefordert, die für sie wichtigsten Handlungsfelder zu bewerten. Hierzu erhält jeder Teilnehmer insgesamt 3 Punkte, von denen jeweils 1 Punkt pro Handlungsfeld vergeben werden soll. Die Ergebnisse sind in der Tabelle unter Pkt. 5 dargestellt.

Abschluss

Bürgermeister Schlenz bedankt sich bei allen Anwesenden für die Teilnahme und die konstruktive Mitarbeit im Arbeitskreis. Er zeigt sich optimistisch, dass im SILEK sehr konkrete und gute Ergebnisse erarbeitet würden. Und wenn am Ende in jedem Themenfeld ein gutes Projekt umgesetzt würde, wäre dies schon ein guter Erfolg.

Er wünscht allen Akteuren für die nächsten Arbeitskreise sowie die geplante Projektgruppenarbeit ein gutes Gelingen.

gez. Grontmij GmbH
19.09.2013